



von Helmut Markwort

Wie die SPD-Spitzen unter ihrer Vergangenheit leiden und was das Volk denkt

Montag

Wenn Frank-Walter Steinmeier sich öffentlich für seine Putin-freundlichen Irrtümer entschuldigt, vergisst er gern die andere Seite der Medaille. Für seine Anrempelungen der amerikanischen Regierung entschuldigt er sich nicht. Er müsste weit zurückgehen in seinem Lebenslauf und müsste erkennen lassen, dass er seit seinen politischen Anfangsjahren als 19-jähriger Jungsozialist zum antiamerikanischen Flügel der SPD gehörte. Während seiner Studienzeit in Gießen war er Redaktionsmitglied der linken Quartalszeitschrift „Demokratie und Recht“, die unter Beobachtung des Verfassungsschutzes stand. Sie erschien im Pahl-Rugenstein Verlag, von dem sich später herausstellte, dass er von der DDR finanziert wurde.

Nachdem er zum Dr. jur. avanciert war, trat er als Referent für Medienfragen in die niedersächsische Staatskanzlei ein, wo er bald zu einem der engsten Vertrauten von Gerhard Schröder aufstieg. Als

der Kanzler wurde, machte er Steinmeier zum Leiter des Kanzleramts. Dort erlebte und begleitete Steinmeier die wachsende Freundschaft seines Chefs mit Wladimir Putin.

Noch Jahre später wählte er Formulierungen, mit denen sich so ähnlich Schröder in Moskau angebediert hatte.

Als Außenminister kritisierte er 2016 Nato-Manöver in Polen und in den baltischen Staaten als „lautes Säbelrasseln und Kriegsgeheul“.

Wörtlich sagte er: „Wer glaubt, mit symbolischen Panzerparaden an der Ostgrenze des Bündnisses mehr Sicherheit zu schaffen, der irrt.“ Zu diesem Zeitpunkt hatte Putin die Krim schon annektiert.

Der Spruch passt zu seiner Forderung, die USA sollten ihre Atomwaffen aus Deutschland abziehen. In Washington wurde diese Haltung sorgfältig registriert.

In den Akten der Geheimdienste geht nichts verloren. Dort wird genau analysiert, dass die derzeit in Deutschland mächtigsten Sozialdemokraten aus der anti-amerikanischen Bewegung kommen. Der Juso-Politiker Olaf Scholz tat sich mit Reisen in die DDR hervor.

Rolf Mützenich, der Vorsitzende der SPD-Fraktion, redet heute noch so wie früher. Die Vergangenheit dieses Trios und seine bremsende Haltung tragen wesentlich zum Misstrauen gegen Deutschland bei.

Die Regierung in Kiew hat sich auch deswegen gegen Steinmeier gestraubt, weil er noch als Bundespräsident für Nord Stream 2 plädiert hat.

Er musste wissen, dass dieses angeblich „privatwirtschaftliche Projekt“ zum Schaden der Ukraine konstruiert worden war.



Atomenergie Um Deutschland herum werden Kernkraftwerke länger genutzt oder neu gebaut

Dienstag

Wenn die Regierung ihr Volk ernst nimmt, dann muss die Ampel die drei noch bestehenden Kernkraftwerke weiterlaufen lassen. Das Allensbacher Institut für Demoskopie hat die Deutschen befragt, ob die Laufzeit der Kraftwerke verlängert werden soll, und sensationelle 57 Prozent haben geantwortet: Ja! Nur 25 Prozent haben mit Nein votiert. Das Ergebnis ist bemerkenswert, weil es einen dramatischen Gesinnungswechsel dokumentiert.

Als die Meinungsforscher dieselbe Frage im Februar gestellt haben, waren 35 Prozent für Verlängerung und 42 dagegen. Ganz offensichtlich haben viele unter dem Eindruck von Putins Krieg ihre Meinung geändert. Sie wollen nicht frieren für die Ukraine und sich lieber auf Energiequellen stützen, die unabhängig von russischem Öl und Gas funktionieren. Was Olaf Scholz eine Zeitenwende nennt, ist auch eine Merkelwende und eine Gesinnungswende. Die Grünen mögen es kapieren.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.

Vertraut
Kumpelhaft
begegnen
sich die
Außen-
minister
Lawrow und
Steinmeier
2016 [zwei
Jahre nach
der Annexion
der Krim]

